



Liebe Investoren

Die Produktpalette von BB Adamant Healthcare deckt mit ihren Portfoliofirmen die Zukunftsmärkte im Gesundheitswesen ab. Unser nächster Anlagebaustein ist ein Fondsprodukt mit dem Fokus auf digitale medizinische Anwendungen, das Bellevue beabsichtigt in Kürze zu lancieren. Die Medizintechnik-Experten Stefan Blum und Marcel Fritsch erläutern hier im Interview ihr Anlageuniversum. Neben den Innovationen berücksichtigen immer mehr Investoren den Aspekt der Nachhaltigkeit als Anlagekriterium. Auch in diesem Bereich übernehmen wir eine Vorreiterrolle: für Ende des laufenden Quartals ist geplant, den ersten Gesundheitsfonds überhaupt aufzulegen, der nachhaltige Kriterien im Hinblick auf Umwelt, ethische Aspekte und Unternehmensführung als weiteren Auswahlfaktor bei seinen Investments verwendet. Dieser Ansatz ist das Schwerpunktthema in dieser Ausgabe.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und viel Erfolg bei Ihren Investments.

Herzlichst, Dr. Cyril Zimmermann, Head Healthcare Funds & Mandates

Bellevue lanciert ersten nachhaltigen Gesundheitsfonds

Kostensparende Gesundheitssysteme, effizientere Behandlung, individuellere Therapien und eine für alle bezahlbare Versorgung sind die Facetten einer nachhaltigen Gesundheitsversorgung. Das Team BB Adamant Healthcare von Bellevue wird hier zum Vorreiter mit dem ersten an Nachhaltigkeitskriterien orientierten Gesundheitsfonds.

Investoren wollen mehr nachhaltige Anlagevehikel

Die globale demografische Entwicklung als Impulsgeber für Innovationen, eine von Konjunkturzyklen weitgehend unabhängige Wachstumsdynamik und eine wachsende Zahl an neuen Behandlungsmöglichkeiten – an Argumenten für Investments in den boomenden Gesundheitsmarkt fehlt es nicht. In diesem Umfeld haben die BB Adamant Healthcare Fonds ausgezeichnete Renditen erzielt, was unter anderem der Untergewichtung von Pharmatiteln zu verdanken ist. Unserer Einschätzung nach fehlt es diesen an Wachstumspotenzial. Auch in puncto Nachhaltigkeit überzeugen etliche Pharmakonzerne wenig. Bedingt durch die Nachfrage der Investoren müssen sich immer mehr Leistungserbringer im Gesundheitssystem fragen, ob sich ihr operatives Geschäft an ESG-Kriterien orientiert. ESG ist die englische Abkürzung von Environment, Social und Governance, in Deutsch ausgedrückt: Umwelt, soziale Belange und gute Unternehmensführung. In der Gesundheitsbranche geht es beispielsweise um folgende Punkte: Sind klinische Studien nach ethischen Grundsätzen ausgerichtet, besteht eine umweltschonende Beschaffungspolitik und gibt es faire Arbeitsbedingungen sowie Präventionsmaßnahmen gegen Korruption? Einige Investorengruppen im Vorsorgebereich, zum Beispiel die

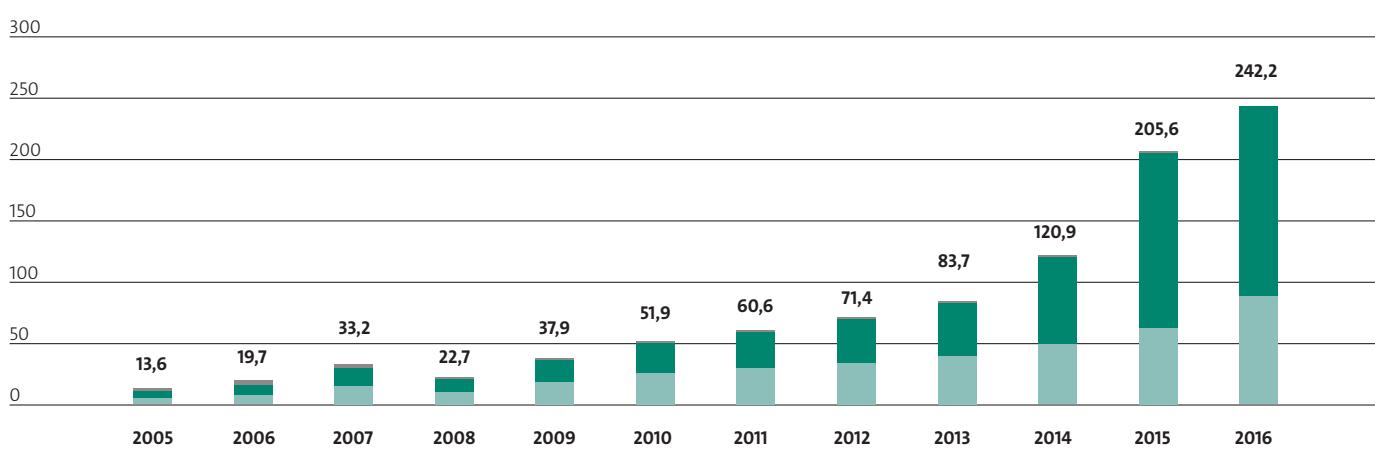
Pensionskassen, müssen sich in ihrer Anlagestrategie verstärkt an diesen Nachhaltigkeitskriterien orientieren.

ETF-Produkte im Gesundheitssektor können im Vergleich zu aktiv geplanten Investmentfonds diesen Nachhaltigkeitsfaktoren nicht stand halten. Viele Anleger wollen mit ihren Kapitalanlagen nicht nur Ertrag um jeden Preis erwirtschaften, sondern streben ein Gleichgewicht zwischen Ertrag und ethisch vertretbaren Anlagevehikeln an (siehe Grafik unten). So ist im Jahr 2016 alleine im deutschsprachigen Raum der Gesamtmarkt der nachhaltigen Geldanlagen um 18% auf EUR 242.2 Mrd. gewachsen. Den grössten Anteil machen mit EUR 152.3 Mrd. die Mandate aus, gefolgt vom durch Vermögensverwalter betreuten Kapital in Höhe von EUR 89.9 Mrd. Das BB Adamant Healthcare Team steuert bereits seit vielen Jahren mit seinen Gesundheitsprodukten einen aktiven Beitrag zu den Zielsetzungen der Vereinten Nationen bei, wie sie im UN Sustainable Development Goal (UN SG) Nr. 3 im Hinblick auf Gesundheit und Wohlergehen formuliert wurden. Die kontinuierlich steigende Nachfrage von Investorenseite wie auch der regulatorische Druck haben bewirkt, dass sich immer mehr Firmen an diesen UN-Richtlinien orientieren.

Lancierung eines Pionierprodukts

Um der Investoren nachfrage Rechnung zu tragen, wird die Fondspalette zum Ende des laufenden Quartals um ein Produkt ergänzt, das grundsätzlich analog der Index-Methodologie verwaltet wird. Im Auswahlprozess für das Portfolio werden die Gesundheitswerte neben den traditionellen acht Investmentkriterien zusätzlich einer Nachhaltigkeitsbewertung, das heißt einem ESG-Rating, unterzogen. Um nachhaltige Firmenaktien zu identifizieren wird das Portfo-

Nachhaltige Investmentfonds und Mandate in Deutschland, Österreich und der Schweiz (in Milliarden EUR)



*Seit 2016 werden „Sonstige Finanzprodukte“ nicht mehr gesondert erheben
 Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

liomanagement auf das Know-how eines externen Spezialisten zurückgreifen. Es wird das erste Produkt sein, das die beiden Megatrends Nachhaltigkeit und Gesundheit miteinander verbindet.

Der Aspekt der Nachhaltigkeit spielt bei der künftigen Gesundheitsversorgung eine Schlüsselrolle. Die Überalterung der Gesellschaften greift mit der steigenden Lebenserwartung auf Schwellen- und Entwicklungsländer über. Zugleich nehmen Volkskrankheiten wie Bluthochdruck, Diabetes oder Arthritis rapide zu. Zusammen mit Erkrankungen wie Krebs oder Alzheimer, für die bislang nur unzureichende oder keine Behandlungsmöglichkeiten existieren, erhöhen sie den Kostendruck auf Medikamentenentwickler, Spitäler und Versicherer. Eine Trendwende kann nur dann gelingen, wenn alle Beteiligten daran arbeiten, die vorhandenen finanziellen Mittel in eine effizientere Versorgung zu kanalisieren – nach dem Motto: «Eine gesunde Bevölkerung kostet weniger als eine mit immer mehr Kranken.»

Nachhaltige Gesundheit: unsere Themenfelder

In der Praxis bedeutet das: Innovationen müssen den medizinischen Nutzen wie auch die kosten- und ressourcenschonende Anwendung im Blick haben. Mit dem Erfolg der personalisierten Medizin im Sinne einer zielgerichteteren Wirkung von Arzneien ist hier zuletzt in der Krebsmedizin und der Gentherapie ein Durchbruch gelungen. In der Medizintechnik gilt unser Augenmerk zum einen den neuen Verfahren in der Diagnostik oder der digitalen Datenanalyse, mit denen sich Krankheiten früh erkennen oder gar vorbeugen lassen. Zum anderen

setzen wir auf effiziente Behandlungsmethoden wie Operationsroboter oder digitale Biopsiegeräte. Weil Vorbeugen immer besser als Heilen ist, bildet die Präventionsmedizin einen der grössten Zukunftsmärkte im Gesundheitswesen. Neue Impfstoffe gegen eine Vielzahl von Infektionskrankheiten zählen dazu, aber auch Vorsorgeuntersuchungen, um über Bluttests Krebs oder HIV zu erkennen. Ein weiteres zentrales Thema, gerade im Hinblick auf Nachhaltigkeit, ist eine auch für einkommensschwache Personen bezahlbare Gesundheitsversorgung. Damit verbunden ist auch die Frage, welche Preispolitik die Firmen beim Verkauf ihrer Produkte verfolgen. In diesem Kontext bietet der flächendeckende Zugang für Generika und Biosimilars erhebliches Einsparpotenzial, aber auch eine bislang noch wenig genutzte Opportunität.

Nachhaltige Gesundheitssysteme zeichnen sich auch dadurch aus, dass sie neue Dienstleistungen anbieten, die vermehrt die Menschen direkt einbinden. Die Telemedizin eröffnet hier Möglichkeiten zur individuellen internetbasierten Ferndiagnostik bei weniger schweren Krankheitsfällen. Um die Kosten besser zu kontrollieren, werden die Versicherer selbst einzelne medizinische Leistungen anbieten. Die Kliniken wiederum können dadurch entlastet werden, indem mehr private Anbieter mehr Leistungen für die häusliche Krankenbetreuung anbieten.

Mit dieser Mischung aus wachstumsstarken Themenfeldern, der richtigen Firmenauswahl auf der Grundlage unseres etablierten Anlageprozesses sowie der Einbindung von ESG-Kriterien soll das neue Produkt für seine Zielgruppen eine attraktive Rendite erzielen.

«Mit Digital Health zu einem effizienteren Gesundheitswesen»



Stefan Blum, Portfolio Manager Medtech & Services

Neue Technologien wie das Smartphone haben unseren Alltag stark verändert und halten nun Einzug im Gesundheitswesen. Als Digital Health sorgen sie für klinischen Mehrwert und dringend benötigte Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen.

Warum gehört Digital Health die Zukunft?

Marcel Fritsch: Die Gesundheitskosten steigen weiter stark an. Eine Studie des Beratungsunternehmens McKinsey geht davon aus, dass sich allein in den USA mit digitalen Anwendungen die Gesundheitskosten um bis zu USD 300 Mrd. und damit um 10% reduzieren lassen.

Wie sieht das in der Praxis aus?

Stefan Blum: Ausgereifte Basistechnologien wie Sensoren, Smartphones, Cloud Computing und Robotik bilden den Ausgangspunkt. Daraus werden neue oder verbesserte Produkte und Dienstleistungen entwickelt, die das Gesundheitswesen besser, effizienter und kostengünstiger machen. Darüber hinaus erleichtern sie den Zugang zum Gesundheitswesen und verbessern die Qualität der Versorgung.

In welchem Bereich sind marktreife Anwendungen schon weit fortgeschritten?

Stefan Blum: Gute Beispiele finden wir in den Bereichen Telemedizin, Blutzuckerüberwachung und roboterunterstützte Chirurgie. In der Telemedizin bietet die US-Firma Teladoc digitale Hausarztbesuche an. Der Patient kann einen von über 3000 Ärzten elektronisch konsultieren. Die knapp 1.5 Mio. digitalen Arztbesuche im Jahr kosten zwischen 25 und 40% eines klassischen Arztbesuchs. Dexcom bietet den präzisesten Sensor für kontinuierliche Blutzuckermessung an. Das mit dem Sensor vernetzte Smartphone warnt rechtzeitig vor zu hohen oder zu niedrigen Blutzuckerwerten. Damit können die Folgeerkrankungen von Diabetes stark reduziert oder gar vermieden werden.

Wie viele Unternehmen kommen für Anleger in Frage?

Marcel Fritsch: Das investierbare Universum besteht aus rund 250 Firmen. Davon sind 150 dem Sektor Healthcare IT zuzurechnen. Dazu kommen weitere 70 bis 80 Unternehmen aus den Bereichen Medizintechnik, Life Science Tools und Healthcare Services. Den Rest bilden IT-Firmen.

Welche Anlageopportunitäten bietet Bellevue Asset Management?

Stefan Blum: Vor gut zwei Jahren hat Bellevue Asset Management ein Zertifikat nach Schweizer Recht unter dem Namen BB HealthTech lanciert. Seit der Auflage hat das Produkt eine annualisierte Performance von rund 30% bei einer Volatilität von etwa 15% erzielt. Für Ende April planen wir die Lancierung des Nachfolgevehikels als Fonds nach Luxemburger Recht.

Mit welcher Anlagestrategie gehen Sie bei der Titelauswahl vor?

Marcel Fritsch: Unser Fokus liegt auf klein- und mittelkapitalisierten Firmen mit einem Umsatzwachstum zwischen 20 und 30% und einer Bruttomarge von etwa 60%.



Marcel Fritsch, Portfolio Manager Medtech & Services

Branchen-News

China wird zum Biotechlabor

Die Gesundheitsunternehmen in China befinden sich in Aufbruchstimmung. Die Modernisierung der heimischen Medikamentenindustrie wird mit grossem Engagement vorangetrieben. Zugleich werden vermehrt westliche Forschungs- und Entwicklungsstandards eingeführt. Die Gesundheitsbehörde arbeitet äusserst konsequent an der Verbesserung der Gesundheitsversorgung durch neue Therapien. Um den Zulassungsprozess für Medikamente in China zu beschleunigen, wurde das Überprüfer-Team von 100 auf über 800 Personen aufgestockt. Erklärtes Ziel der Behörde ist es, bis 2020 die Anzahl an Personen, die sich um klinische Studien kümmern, auf 1600 zu erhöhen. Des Weiteren wird eine Verlängerung der Patentdauer für innovative Medikamente diskutiert. Zurzeit beträgt die durchschnittliche Patentlaufzeit eines Medikaments 20 Jahre, wovon etwa 12 Jahre für die klinische Entwicklung und den Zulassungsprozess verloren gehen. Eine Verlängerung der Patentlaufzeit in Kombination mit einer beschleunigten Zulassung würde für medizinische Innovationen einen enormen Mehrwert bedeuten.

Unterstützung kommt hier auch vom Kapitalmarkt. Die Börse Hongkong erwägt, für Biotechfirmen die Bedingungen für einen Börsengang aufzuweichen. Dies könnte einen Boom auslösen, da sich Hunderte von Biotechfirmen gerne an der Börse notieren lassen und Geld aufnehmen würden. Fakten belegen die enormen Fortschritte der letzten Jahre. Eine wachsende Anzahl von Unternehmen investiert hohe Summen in ihre Onkologie-Pipelines, insbesondere im zukunftsreichen Feld der Immunonkologie. Zum Beispiel laufen in China zurzeit über 200 Studien im Bereich der CAR-T-Zelltherapien. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis aus einem dieser Projekte ein wirksames erfolgreiches Medikament hervorgeht – zu einem Bruchteil der Kosten, die dafür in den USA oder Europa anfallen.

PATENTLAUFZEIT VON MEDIKAMENTEN

20 Jahre

Gentherapie wird Realität

Das wissenschaftliche Konzept der Gentherapie reicht bis in die 1970er Jahre zurück. Nach vielen Rückschlägen wurde 2012 Glybera als erste Gentherapie in Europa für eine sehr seltene Erbkrankheit (Lipoprotein-Lipase-Defizienz) zugelassen.

Auch wenn das Produkt mangels kommerziellen Erfolgs 2017 wieder vom Markt genommen wurde, war dies für die Gentherapie ein Meilenstein. Ihre Technologien ermöglichen eine deutlich verbesserte Effizienz, Wirksamkeit und Zielgenauigkeit am Erbgut des Patienten. Gleichzeitig können heute die teilweise erheblichen Nebenwirkungen viel besser behandelt werden. Noch bleiben die ersten Anwendungen Schwerstkranken vorbehalten, bei denen herkömmliche Behandlungsmethoden nicht mehr angeschlagen. 2017 wurden die ersten beiden Gentherapien zur Behandlung von verschiedenen Blutkrebsarten zugelassen. Bei diesen CAR-T-Therapien (Chimeric Antigen Receptor-T cell) werden dem Krebspatienten (gesunde) T-Zellen aus dem Blut entnommen und ausserhalb des Körpers mit Hilfe eines Genektors so verändert, dass sie die Krebszellen besser bekämpfen können. Anschliessend vermehrt man die Zellen und bringt sie per Infusion wieder in den Körper des Patienten zurück.

Anfang 2018 wurde die erste Gentherapie in den USA zur Behandlung einer seltenen Erbkrankheit zugelassen: Luxturna behebt eine genetisch bedingte Netzhautdegeneration (RPE65-Mutation), die zur Erblindung führt. Dieser Durchbruch zeigt das Potenzial der Gentherapie: Ein defektes Gen durch ein intaktes Gen ersetzen. Heute gibt es über 100 klinische Studien, viele davon für Erbkrankheiten wie Hämophilie, spinale Muskeldystrophie, aber auch für Parkinson. Allerdings bestehen nach wie vor noch viele Fragen bezüglich möglicher Nebenwirkungen und wie lange der Erfolg anhält. Dazu sind Langzeitstudien nötig, ehe der Ansatz in die Breite gehen kann. Dennoch ist das Feld nun etabliert und in der Praxis angekommen. Auch in den Portfolios von BB Adamant sind bereits einige Firmen enthalten, die Gentherapien anbieten und entwickeln. Zukünftig wird dieser Anteil noch wichtiger werden.

Gen- und Zelltherapie – Durchbruch und Herausforderung zugleich

BB Adamant Breakfast am 21. Juni 2018 in Basel und 22. Juni 2018 in Zürich

In der Presse sind Gen- und Zelltherapie allgegenwärtig. Von «Luxuslösungen», «kostspieligen Firmenübernahmen», aber auch «bahnbrechender Innovation» ist die Rede. Was ist daran Fakt, was Mythos? Unsere Experten Dr. Christian Lach und Samuel Stursberg freuen sich, Sie aus Investorensicht über diese Thematik zu informieren sowie Chancen und Risiken aufzuzeigen.

Interessiert? Bitte kontaktieren Sie Christina Wirz, cwr@bellevue.ch oder +41 44 267 73 16

BIOTECHNOLOGIE

Im Auftaktquartal 2018 schaffte der Biotechsektor eine im Vergleich zum Gesamtmarkt bessere Performance, war aber auch etwas volatiler.



Dabei sorgten elf Übernahmen von Biotechfirmen im Wert von USD 38.8 Mrd. für neue Branchenphantasie. Celgene war mit der Akquisition der auf die CAR-T-Krebstherapie ausgerichteten Firma Juno Therapeutics und von Impact Biomedicine auf der Käuferseite. In Europa wurden TiGenix von Takeda und Ablynx von Sanofi übernommen. Wir erwarten für den Jahresverlauf weitere Übernahmeaktivitäten. Verstärktes Investoreninteresse weckten auch spektakuläre Ergebnisse aus den Feldern der Gentherapie und des Gene Editing mit Schwerpunkt auf der CRISPR/Cas-Technologie. Letztere erlaubt im Vergleich zur Gentherapie eine noch gezieltere Veränderung des Erbguts ohne den Einsatz fremder Erbsubstanz. Mehrere positive, allerdings auch einige negative klinische Ergebnisse runden das Sektorbild ab: Nektar verpartnerte für USD 3.6 Mrd. sein immunstimulatorisches Zytokin mit Bristol-Myers Squibb, um die Kombination mit dessen Anti-PD-1-Antikörper in soliden Tumoren zu prüfen. Die Agios-Aktie legte nach klinischen und regulatorischen Fortschritten für Idhifa zur Behandlung von Leukämie zu. Dagegen kam Portola unter Druck, nachdem das Management ankündigte, die FDA könne weitere klinische Daten für sein Antidot Andexxa für moderne Blutverdünner fordern.

Dr. Christian Lach, Portfolio Manager

PHARMA & GENERIKA

Wie die Gesamtmarkte erlebten auch die Subsektoren Pharma und Generika ein volatiles erstes Quartal. Vor allem viele Pharmatitel gaben nach einem starken Jahresauftakt ihre Gewinne komplett ab.



Der NYSE Arca Pharmaceutical Index schloss das Quartal mit 3.6% im Minus (in CHF). Einer der grossen Verlierer war Abbvie: Der Pharma-Konzern hatte einen Rückschlag mit dem Krebsmedikament Rova-T in späten klinischen Studien zu verkraften. Abbvie ist in der für Pharmafirmen nicht unüblichen Position, dass der Patentschutzablauf eines wichtigen Medikaments ansteht und die wegbrechenden Umsätze mit neuen Produkten abgedeckt werden sollten. An Brisanz gewinnt diese Problematik, weil es sich dabei um Humira handelt, welches letztes Jahr Umsätze in Höhe von USD 18.4 Mrd. generierte und damit das bestverkaufte Medikament der Welt ist. Etwas besser erging es den Generikafirmen. Unternehmen mit starker Präsenz auf dem kompetitiven US-Markt, wie z.B. Teva, Mylan oder Hikma, haben ein schwieriges 2017 hinter sich und zeigen nun erste Erholungstendenzen. Schon länger mit guter fundamentaler Entwicklung überzeugen Generikafirmen mit Fokus auf asiatische Schwellenländer.

Hervorzuheben sind chinesische Firmen wie Sino Biopharmaceutical, CSPC Pharma und 3SBIO, welche davon profitieren, dass in ihrem Heimatmarkt immer noch starker Nachholbedarf in der Gesundheitsabdeckung besteht.

Samuel Stursberg, CFA, Head Research BB Adamant

MEDIZINTECHNIK & SERVICES

Der MSCI World Health Care Equipment & Supplies (+3.8%) und der MSCI World Equipment & Services (+0.7%) entwickelten sich im Q1 gut und lieferten eine deutlich bessere Performance als der breite Gesundheitsmarkt MSCI World Healthcare (-1.2%).



Medtech & Services konnte sich vollständig dem Abwärtstrend der Aktienmärkte (MSCI World -1.3%) entziehen (alle Performance-daten in USD). Der Grossteil der Medizintechnikunternehmen zeigte gute Ergebnisse im Schlussquartal 2017. Die Gewinn- und Umsatzprognosen übertrafen die Erwartungen der Investoren. Wir führen die guten Ergebnisse auf solide Endmärkte sowie aufgestaute Nachfrage aufgrund der US-Unwetter im 3. Quartal 2017 zurück. Die Übernahme von Sirtex durch Varian Medical Systems bestätigt unsere These, dass kleine und mittlere Unternehmen von anhaltenden M&A-Aktivitäten profitieren.

Die US-Krankenkassen veröffentlichten ebenfalls starke Quartalsresultate und gute Aussichten für 2018 aufgrund niedriger Leistungskosten und eines äusserst positiven Effekts durch die US-Steuerreform. Die ausserordentlich starke Grippewelle in den USA trieb einerseits die Aktienkurse der Spitäler an, belastete auf der anderen Seite jedoch die Kurse der Krankenversicherer. Cigna kündigte die Akquisition von Express Scripts an, was einen weitereren Integrations-schritt der Wertschöpfungskette von Medikamenten in Krankenver-sicherungen bedeutet.

Marcel Fritsch, Portfolio Manager

ASIEN & EMERGING MARKETS

Trotz des drohenden Handelskrieg zwischen den USA und China schnitten die Gesundheitstitel in Asien ausgezeichnet ab.



Dies führte zu Verunsicherung und erhöhter Volatilität an den globalen Finanzmärkten. In diesem Umfeld zogen sich die asiatischen Gesundheitsfirmen wie auch die Gesundheitsunternehmen in den Schwellenländern allgemein gut aus der Affäre und schlossen das erste Quartal 2018 ausgezeichnet ab. Das Performanceplus belief sich auf 7.4% (in USD). Ein wichtiger Erfolgsfaktor waren erneut die sehr guten Quartalszahlen, die vor allem die chinesischen Gesundheitsfirmen aus unterschiedlichen Subsektoren präsentierten. So lieferte beispielsweise China Traditional Chinese Medicine 28% Umsatz- und 24% Gewinnwachstum für das Jahr 2017.

Die grösste japanische Pharmafirma Takeda gab bekannt, dass sie die angeschlagene britische Spezialpharmagesellschaft Shire für USD 64 Mrd. übernehmen will. Es ist jedoch noch unklar, ob Takeda eine solche Transaktion finanziell stemmen kann, da ein gröserer Teil des Kaufpreises vermutlich durch eine Kapitalerhöhung finanziert werden müsste. Die jordanische Generikafirma Hikma überraschte mit der Ernennung des neuen CEO Siggi Olufsson, einen äusserst erfahrenen und profunden Kenner der Generikaindustrie.

Oliver Kubli, CFA, Portfolio Manager

Ausblick

Lukrative Nachahmerprodukte

Die Biosimilarwelle rollt unaufhaltsam nach Europa. Während Biosimilars der ersten Generation von Biotechprodukten wie Epoetin und Filgrastim Marktanteile von über 90% aufweisen, verlaufen die Lancierungen von Biosimilars der nächsten Produktgeneration, den viel komplexeren Antikörpern, vielversprechend. Bei jedem neu lancierten Biosimilar erfolgt die Marktdurchdringung schneller. So hat das Biosimilar von Rituxan (rituximab), die erste Kopie eines Krebsmedikaments auf Antikörperbasis, innerhalb der ersten 12 Monate bereits einen Marktanteil von 25% erzielen können. Dieser Durchbruch gelang, obwohl Roche als Entwickler von Rituxan mit einer neuformulierten subkutanen Version für bestimmte Indikationen versucht, den Markt zu verteidigen. Zurzeit sind zwei Rituxan-Biosimilars auf dem Markt: Truxima von Celltrion und Rixathon von Sandoz. Auch hier scheint sich die gleiche Marktdynamik durchzusetzen, bei der der First Mover, in diesem Fall Celltrion, den Grossteil des Marktes für sich beanspruchen kann. Die Preisabschläge belaufen sich auf 30 bis 50%. Diese Entwicklung verschafft erfreulicherweise auch in einem hochentwickelten Markt wie Europa mehr

Patienten Zugang zu diesen Therapien. Die europäischen Gesundheitssysteme haben genügend Vertrauen in diese Biosimilarprodukte gewonnen, und das Zusammenspiel zwischen Spitätern, Versicherungen und Ärzten funktioniert ausgezeichnet. Weitere umsatzstarke Moleküle warten in den Pipelines. So wird Samsung Biologics mit den Kopien von Humira und Herceptin zwei weitere Biosimilars in Europa lancieren. Zudem erwarten wir in den nächsten zwei Jahren die Markttöffnung für Biosimilars im grössten Markt der Welt, den USA.

MARKTANTEILE

>90%

Biosimilars von Epoetin und Filgrastim

Kurstreibende Konferenzen

Aus saisonaler und regulatorischer Perspektive sorgt das zweite Quartal für einen starken Nachrichtenfluss. In diesen Zeitraum fallen wichtige klinische Konferenzen auf beiden Seiten des Atlantiks. So fand vom 11. bis 15. April der Internationale Kongress für Leberkrankheiten (EASL) in Paris statt. Im Mittelpunkt standen hier die neuen Daten und Therapieansätze für die Behandlung der nicht-alkoholischen Fettleber (NASH), für die es bisher keine zugelassenen Medikamente gibt. Im Blick haben Investoren hier die Biotechfirmen Gilead Sciences, Intercept, Allergan, Genfit und Madrigal. Alnylam präsentierte Daten für Givosiran gegen akute intermittierende Porphyrie, eine angeborene Störung der Blutfarbstoffbildung.

Daran anschliessend hält die amerikanische Vereinigung für Krebsforschung (AACR) ihre 110. Jahrestagung vom 14. bis 18. April in Chicago ab. Im Mittelpunkt stehen dabei neue Forschungsergebnisse, um kalte Tumore wieder „heiss“ zu machen, das heisst, die Immunabwehr gegen diese wieder zu aktivieren. Besondere Relevanz haben die Daten der Pharmakonzerne Bristol-Myers Squibb, Merck&Co und AstraZeneca sowie der Biotechfirmen Tesaro, Dynavax, Newlink und Innate Pharma. Es folgt vom 1. bis 5. Juni die weltweit wichtigste Konferenz der Krebsmedizin, die 54. Jahrestagung der Amerikanischen Gesellschaft für Onkologie (ASCO) in Chicago. Hier werden mit Spannung die aktualisierten Daten für die neuen CAR-T-Zelltherapien für Blutkrebs erwartet. Neben Celgene/Bluebird interessieren die Ansätze von Cellectis, Bellicum und Zio-pharma-Intrexon. Daneben werden wichtige Aktualisierungen für die Checkpoint-Inhibitoren von Roche, Merck KGaA, Regeneron, Beigene und Tesaro erwartet.

Bahnbrechende Zulassungen, wichtige Entscheidungen

Im Februar wurde die selbstexpandierende, motorgesteuerte Transkatheter-Aortenherzklappe Centera von Edwards Lifesciences in Europa für die Vermarktung zugelassen. Die Klappe zeichnet sich durch ihre exzellenten klinischen Daten aus und kann von einem statt üblicherweise zwei Operateuren implantiert werden. Edwards wird mit Centera versuchen, im Premiumsegment Marktanteile von Medtronic zu gewinnen. Einen Monat später teilte Edwards Lifesciences mit, dass alle Patienten für die Zulassungsstudie der Transkatheter-Aortenherzklappe Sapien 3 für Patienten mit tiefem Risiko behandelt wurden. Wir erwarten die Zulassung in den USA gegen Ende 2019. Eine Zulassung würde den adressierbaren Markt signifikant vergrössern.

Die FDA lockerte die Patientenselektionskriterien für das kreislaufunterstützende Pumpensystem Impella von Abiomed. Bei der Indikation der perkutanen Koronarintervention (Revaskularisation der Herzkrankgefässe nach einem Herzinfarkt) bei Hochrisikopatienten fällt künftig das Selektionskriterium der Auswurffraktion des Herzens weg. Dies wird dazu führen, dass eine höhere Anzahl von Patienten behandelt werden kann.

Ende März hat die FDA den kontinuierlichen Blutzuckersensor G6 von Dexcom zugelassen. Die Zulassung erfolgte als «integriertes kontinuierliches Blutzuckermessgerät» (iCGM) und ist damit für die Interaktion mit anderen Geräten wie Insulinpumpen oder Smartpens zugelassen. Der G6-Sensor muss nicht mehr mittels Fingerpicks kalibriert werden. Die Markteinführung in den USA wird im 2. Quartal beginnen.

Bellevue – Healthcare-Experte seit 25 Jahren

Bellevue Asset Management sowie die in Oberursel bei Frankfurt ansässige Schwestergesellschaft StarCapital sind Teil der Bellevue Group, einer unabhängigen schweizerischen Finanzgruppe mit Sitz in Zürich und Listing an der Schweizer Börse SIX. Bellevue wurde 1993 gegründet und zählt heute mit einem Kundenvermögen von CHF 12 Mrd. zu den führenden Investment-Boutiquen in den Anlagebereichen Healthcare, spezialisierte Aktienstrategien, Multi-Asset sowie globale Aktien und Renten.

Eine unserer Kernexpertisen ist seit über 20 Jahren der globale Gesundheitssektor. In diesem Bereich bieten wir unseren Kunden ein vielfältiges Spektrum von ausgezeichneten Anlagelösungen an. Neben der börsennotierten Beteiligungsgesellschaft BB Biotech AG finden Investoren entsprechend ihren Bedürfnissen eine breite Palette an Anlagefonds- und Mandatslösungen. Für institutionelle Kunden eignet sich im Speziellen der global ausgerichtete BB Adamant Healthcare Index, der weltweit in die 40 attraktivsten Gesundheitsfirmen investiert und in den vergangenen Jahren den Gesamtmarkt deutlich übertreffen konnte. Insgesamt verwaltet Bellevue Kundenvermögen von rund CHF 5.4 Mrd. im Healthcare-Bereich.

Interessiert an weiterführenden Informationen?

Wir stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung



Dr. Cyril Zimmermann
Head Healthcare Funds/
Mandates



Dr. Christian Lach
Portfolio Manager



Alexandra Keller
Office Manager/Assistant



Christina Wirz
Office Manager/Assistant

T +41 44 267 73 00
healthcare@bellevue.ch

Bellevue Asset Management AG

Seestrasse 16
CH-8700 Küsnacht
T +41 44 267 67 00
info@bellevue.ch

Rennweg 57
CH-8001 Zürich
T +41 44 267 73 00
healthcare@bellevue.ch

www.bellevue.ch/healthcare